

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Soziologie = Revue suisse de sociologie  
= Swiss journal of sociology

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Soziologie

**Band:** 29 (2003)

**Heft:** 1

**Vorwort:** Editorial

**Autor:** Fux, Beat

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Editorial

Die Erfahrung lehrt uns, dass unseren thematischen Schwerpunktheften immer wieder ein grosses Interesse entgegengebracht wird. Wir versuchen daher in dieser Nummer eine Reihe von Beiträgen zu vereinen, welche sich mit dem Problem der sozialen Schliessung beschäftigen. Bei der Wahl dieses Themas waren wir uns durchaus bewusst, dass nahezu gleichzeitig mit dem Erscheinen dieser Nummer das Nationale Forschungsprogramm 51 beginnt, welches seinen Schwerpunkt ebenfalls auf Integrations- und Ausschlussprozesse legt. Unser ursprüngliches Ziel bestand darin, Beiträge zu publizieren, welche die theoretische Vielfalt der Konzepte Inklusion und Exklusion aufzeigen und damit auch als Einstiegshilfe für die innerhalb des NFP 51 startenden Projekte dienen könnten.

Ganz gelungen ist uns dieses Ziel nicht. Wir erhielten nur wenige Beiträge, die aus einer explizit theoretischen Warte einschlägige gesellschaftliche Prozesse beleuchten. Eine Ausnahme bildet der Beitrag von Jürgen Mackert, der am Beispiel des Multikulturalismus neuere schliessungstheoretische Ansätze diskutiert.

Die Mehrzahl der veröffentlichten Aufsätze thematisieren das Leitthema anhand konkreter Fragestellungen. Dabei fällt auf, dass auch in der vorliegenden Nummer Ausschlussprozesse im Bereich des Erwerbslebens behandelt werden. Der Beitrag von Baumgartner thematisiert eine Frage, die in der einschlägigen Forschung bislang wenig Beachtung fand, nämlich der Befund, dass teilzeitliche Erwerbsarrangements die Karriereoptionen keineswegs nur schmälern. Der Beitrag offeriert unter anderem eine Typologie unterschiedlicher Formen der teilzeitlichen Erwerbstätigkeit, die diese Engführung verringert. Auch der Beitrag von Widmer und Levy beschäftigt sich mit dem Erwerbsverhalten. Während ihre Analysen zwar kaum überraschende inhaltlichen Befunde zutage fördern, scheint uns doch die Verwendung der Optimal Matching Analyse in diesem Feld als innovativ.

Sowohl im NFP 51 wie auch in der vorliegenden Nummer wird der Inklusion oder Exklusion von Personen anderer Nationalität grosse Beachtung zuteil. Neben dem bereits erwähnten Artikel von Mackert finden sich zwei Beiträge in dieser Nummer, die sich mit einschlägigen Fragen beschäftigen. De Souza Correa thematisiert die komplexen Folgen der verordneten Auswanderung von Schweizern nach Brasilien im 19. Jahrhundert. Trug diese im Auswanderungskontext zur Aufrechterhaltung der sozialen Kohäsion bei, führte sie andererseits im Einwanderungsland zu Integrationsproblemen. Mey und Juhasz thematisieren in ihrem Artikel die Voraussetzungen für den Erfolg oder Misserfolg sozialer Integration. Sie greifen mit ihren qualitativen Analysen zur Situation der Zweiten Ausländergeneration ein Thema auf, das lange Zeit kaum untersucht wurde.

In zwei weiteren Beiträgen werden einerseits neue Strategien in der Sozialarbeit zur besseren Integration und Inklusion ausgeschlossenen Bevölkerungsgruppen

(Breviglieri, Pattaroni und Stavo-Debaugé) erörtert, respektive die soziale Lage von Behinderten unter die Lupe genommen (Zwicky).

Es wurden uns nur wenige Beiträge eingereicht, die sich mit Fragen der Exklusion/Inklusion im Bereich des Gesundheitswesens und der Sozialarbeit auseinander setzen. Dies vermag zu illustrieren, wo ein starker Nachholbedarf in der Forschung besteht. Insofern unterstreicht unser Heft die Relevanz des NFP 51, wo gerade Projekte, die sich mit solchen Fragen beschäftigen, intensiv gefördert werden.

Beat Fux